



Eis-am-Stiel-Brosche aus Schaumstoff, Holz und Glasperlen des Künstlers Wolfgang Lieglein. - Foto: MAK - Österreichisches Museum f/Nathan Murrell

Letztes Update am 20.01.2015, 06:00

# Über den notwendigen Luxus der Gefühle

Das MAK zeigt Schmuck von 1970 bis 2015.

[f Empfehlen](#) 0 
 [g+ Senden](#)
[t Twittern](#) 0 
 [k](#) 0

Ist die Frage, ob ein Schleckeis aus Schaumstoff eine tragbare Brosche ist, irrelevant? Nein, denn Schmuck, der nicht getragen wird, sei wie ein Kleid, das ausschließlich im Kasten hängt, schrieb Schmucksammler Karl Bollmann vor vielen Jahren über seine erste Ausstellung.

Dass statt dem Wort "Kleid" irrtümlich das Wort "Kind" gedruckt wurde, war vielleicht gar nicht so unpassend, denn das Kunstwerk Schmuck ist für den Sammler soviel mehr als bloß "schmückendes Beiwerk". "Schmuck wird auch heute noch überwiegend als ein nach der Konvention zu lesendes Zeichen der gesellschaftlichen Position gesehen." Allerdings sollte "die Freiheit der Kunst auch für den Schmuck gelten".

## Unkonventionell

Darüber hinaus ist die Eis-am-Stiel-Brosche aus Schaumstoff, Holz und Glasperlen des Künstlers Wolfgang Lieglein unkonventionell, aber natürlich tragbar – ebenso wie die anderen mehr als 1000 Objekte aus der Sammlung des österreichischen Ehepaars Heidi und Karl Bollmann, von denen 454 Exponate nun im MAK in der Ausstellung "Schmuck 1970–2015: Sammlung Bollmann" zu sehen sind.

## Kirchenfensterglas

Die Schau zeigt Arbeiten von 206 Künstlern und Künstlerinnen, die einen Bogen über unterschiedliche kulturelle Regionen spannen. Schmuckstücke aus den USA, Mexiko, Israel, Japan, Australien, Südafrika, Korea oder China sind ebenso zu sehen wie Exponate aus nahezu allen europäischen Ländern. Aus Österreich sind etwa Werke von Helfried Kodré, Manfred Nisslmüller und Peter Skubic dabei. Broschen, Ketten, Ringe; aus so unterschiedlichen Materialien wie Dentalplast, versengter Seide, Kirchenfensterglas – oder Gold und Silber.

Einem Schmuckstück, schreibt Bollmann im Ausstellungskatalog, werde Bedeutung durch Träger und Betrachter zugefügt. Das zeigt auch die Gegenüberstellung der ausgestellten Stücke in Vitrinen und Fotos von Trägern ebendieser Schmuckstücke: Erst durch das Getragen-Werden wirken sie lebendig. Im Zentrum der Schau steht die Frage, was Schmuck eigentlich ist. Sammler Bollmann weiß viele Antworten darauf,

unter anderem diese: "Schmuck ist der notwendige Luxus der Gefühle."

Schmuck an der Schnittstelle zur Bildhauerei zeigt der zweite Teil der Ausstellung. Die Retrospektive des österreichischen Künstlers Fritz Maierhofer zeigt Schmuck und Skulpturen von den 1960er-Jahren bis heute, erzeugt aus Acrylglas, Stahl, Zinn, Aluminium und Corian.

(KURIER) ERSTELLT AM 20.01.2015, 06:00

**DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN**



NEURONATION - SPONSORED  
Schutz vor Demenz?  
Beginnen Sie mit  
Gehirnjogging



BUNTE - SPONSORED  
Helene Fischer: Fiese Attacke  
von Moderator!



MENSCHEN  
Armin Assinger: "Hört endlich  
auf zu jammern!"



MENSCHEN  
Die wundersame Wandlung  
der Catherine Z.

empfohlen von

**DISKUSSION**

Kommentare aktualisieren

**WEITERE ARTIKEL ZUM THEMA**

STYLE-NEWS  
Edel-Dessous von Marlies-  
Dekkers

VON KATHARINA FRONIUS

BILDERGALERIE

HARRY WINSTON  
**Swatch übernimmt  
"Juwelier der Stars"**

Die Schmuck- und  
Edeluhren-Marke Harry Winston  
wandert in den Besitz der  
Schweizer.

39

0

WIEN

## **68-Jährige erst einen Tag nach Überfall befreit**

Der Frau wurde Schmuck im Wert  
von 500.000 Euro geraubt.

4

AUSTELLUNG

## **Wiener Moderne**

Die konträren  
Gestaltungsansätze von Josef  
Hoffmann und Adolf Loos sind  
nun in einer anspruchsvollen  
Gegenüberstellung im Wiener

VON ANKICA NIKOLIĆ

0

OBERÖSTERREICH

## **Linzerin im Schlaf überfallen**

Räuber-Duo stieg ins Haus ein,  
zwang die 76-Jährige, ruhig im  
Bett zu bleiben, und erbeutete  
Schmuck.

3